



[www.vote-pro-mma.de](http://www.vote-pro-mma.de)

## Vorurteile und Fakten über MMA

### **„MMA ist gar kein Sport.“**

"Mixed Martial Arts" (MMA) ist eine Mischung aus den olympischen Sportarten Boxen, griechisch-römisches Ringen, Freistilringen, Judo und Taekwondo sowie anderen traditionellen Kampfsportarten wie Kickboxen, Karate, Jiu-Jitsu und Thai-Boxen. Da es sich bei diesen Kampfkünsten im einzelnen unbestritten um Sportarten handelt und MMA-Wettkämpfe regelmäßig nach festen Regeln veranstaltet werden, handelt es sich bei MMA selbstverständlich um eine (neue) Sportart.

### **„Beim MMA geht es um die Vernichtung des Gegners.“**

MMA-Kämpfe dauern drei Runden à fünf Minuten (fünf Runden bei UFC-Titelkämpfen), sofern ein Kampf nicht vorzeitig durch Abbruch oder Aufgabe endet. Wird ein Kampf nicht vorzeitig beendet, ermitteln drei Punktrichter den Sieger, die jede Runde mit einem dem Boxen analogen Zehn-Punkte-System bewerten. Beim MMA geht es genauso wenig wie bei anderen Kampfsportarten um die „Vernichtung“ des Gegners, sondern um einen fairen Wettkampf.

### **„MMA ist gefährlicher als andere Kampfsportarten wie z.B. Boxen.“**

MMA ist mindestens ebenso sicher wie das Boxen. Wie die wissenschaftlichen Ergebnisse der John Hopkins University School of Medicine nach mehrfachen und langjährigen Untersuchungen belegen, ist die Knockoutwahrscheinlichkeit und damit die Gefahr ernsthafter Verletzungen bei MMA-Wettkämpfen sogar geringer als beim Boxen. Anders als beim Boxen, wo die Kämpfer bis zu 15 Runden lang wiederholte Schläge an den Kopf aushalten müssen, dauern MMA-Kämpfe nur drei bis maximal fünf Runden. Dank des umfassenden Regelwerks werden alle wichtigen und empfindlichen Körperteile der MMA-Sportler geschützt. In der "Ultimate Fighting Championship" (UFC), die zu den weltweit größten und führenden MMA-Verbänden zählt, war nach 16 Jahren und nahezu 1000 Wettkämpfen die schwerste Verletzung, zu der es jemals in einem UFC-Wettkampf gekommen ist, ein Armbruch.

### **„Jugendliche werden durch MMA gewalttätiger.“**

Ob das Ausüben und Ansehen von Kampfsportarten Gewalt auslöst, ist unter Wissenschaftlern hoch umstritten. Beispielfhaft seien die bekannten Stellungnahmen von Herrn Professor Dr. Gunter A. Pilz von der Leibniz-Universität Hannover genannt. Er verweist auf die Ventilwirkung von Kampfsportarten. Sie können aus seiner Sicht verhindern, dass Entsaugungs-, Frustrations- und Enttäuschungserfahrungen auf ungesetzliche, gesellschaftlich tabuisierte Weise verarbeitet werden.

So sind Kampfsport-Angebote an Jugendliche aus sozial schwachem Umfeld eine seit Jahrzehnten anerkannte und bewährte Möglichkeit, um Gewaltbereitschaft zu zähmen und Aggressionspotenziale im Sport statt im sozialen Leben abzubauen. Dieses Potenzial gilt auch und erst recht für MMA.

### **„Beim MMA werden blutende Wunden in Kauf genommen.“**

Bei Platzwunden wird der Kampf unterbrochen. Dann entscheiden der Schiedsrichter sowie der Kämpfer, ob der Kampf dennoch weitergeführt wird.

Auch beim etablierten Boxen kann trotz blutender Wunde weiter gekämpft werden. Ein bekanntes Beispiel dafür ist die so genannte „Blutschlacht von Wetzlar“, bei der Arthur Abraham im September 2006 seinen Titel als IBF-Weltmeister im Mittelgewicht gegen Edison Miranda verteidigte.

### **„MMA-Kämpfer sind dumme Schlägertypen, die bei regulären Kampfsportarten keine Chance hätten.“**

MMA-Kämpfer zählen zu den weltbesten Kampfsport-Athleten und haben häufig einen hohen Bildungsgrad. UFC®, die größte MMA-Organisation, ist stolz darauf, dass 80% ihrer Kämpfer Hochschulabschlüsse haben.

Viele MMA-Kämpfer waren vorher Champions amerikanischer Colleges oder sogar Olympiasieger. Ein Beispiel ist der UFC®-Schwergewichtschampion Randy Couture, der bei den Panamerikanischen Spielen im griechisch-römischen Ringen eine Goldmedaille gewann. Um im Wettbewerb zu bestehen, werden die Athleten in unterschiedlichen Kampfkunstdisziplinen ausgebildet, darunter Judo, Ringen, Boxen, Karate und Jiu-Jitsu.

### **„Beim MMA wird wehrlos auf dem Boden Liegenden noch ins Gesicht geschlagen.“**

Mit dem Rücken auf dem Boden liegende MMA-Kämpfer sind grundsätzlich nicht zwingend unterlegen. Vielmehr eröffnet ihnen diese Position eine Reihe zusätzlicher taktischer Möglichkeiten. Durch ihr Training sind sie auf diese Situation vorbereitet. Deshalb können die auf dem Boden liegenden Kämpfer auch weiterhin angegriffen werden, was auf den ersten Blick befremdlich erscheint.

Es handelt sich dabei allerdings nur um eine Variante des Bodenkampfes, wie er z.B. auch bei den olympischen Sportarten Judo und Ringen stattfindet.

### **„Bei MMA-Wettkämpfen ist alles außer Augenstechen erlaubt.“**

MMA wird nach den „Unified Rules of Mixed Martial Arts“ reglementiert. Neben Regeln zu den fünf Gewichtsklassen, den eingeführten Zeitbegrenzungen und der festgelegten Rundenanzahl gibt es strenge Vorschriften zu ärztlichen Untersuchungen, Sicherheitsausrüstung, Drogentests, Teilnahme professioneller Schiedsrichter und Sicherheitsvorkehrungen vor Ort. Hinzu kommen 32 Verbotsregeln, deren Einhaltung durch Ringrichter kontrolliert wird. Die meisten dieser Regeln wurden aus den Regelwerken für olympisches Ringen, Boxen und andere Kampfsportarten abgeleitet. Verboten sind beispielsweise Kopfstöße, Tiefschläge, Schläge auf die Wirbelsäule oder den Hinterkopf sowie Tritte auf den Kopf eines am Boden liegenden Gegners - um nur einige der 32 Regeln zu nennen.

### **„Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung lehnt MMA ab.“**

Bisher gibt es dazu keine ernsthaften und repräsentativen Umfrage in Deutschland. Durch zum Teil vollkommen falsche Berichterstattung in den Medien haben viele Deutsche aber ein falsches Bild von MMA vermittelt bekommen. Auch einige Politiker sind offenbar falsch informiert. Weil diese Unwissenheit zu Forderungen nach einem Verbot von MMA führt, ist Aufklärung jetzt besonders wichtig. Die Politiker müssen lernen, auch die Stimme der steigenden Zahl der MMA-Fans in Deutschland wahrzunehmen.

### **„MMA ist eine Randsportart, die nur junge Männer anspricht.“**

In den vergangenen Jahren haben die kombinierten Kampfsportarten/MMA weltweit einen starken Zuwachs in fast allen Alters- und Bevölkerungsschichten erfahren und damit ihre Stellung als Mainstream-Sportart gefestigt. Die Arenen, in denen die UFC®-Veranstaltungen stattfinden, sind fast immer ausverkauft. In den USA bricht MMA regelmäßig Einnahmerekorde. THE ULTIMATE FIGHTER, die Realityshow der UFC®, übertrifft sogar oft die Einschaltquoten von großen Basketball- oder Baseballspielen.